Krat hatte schon viele schräge Typen gesehen. Ihm war bewusst, dass seine Kneipe als seltsam und bis Weilen gefährlich galt und es hatte ihn nie gestört. Man hatte immer Kunden, wenn man keine Fragen stellte. Doch heute war es anders. Er hatte schon mehrere Leute wieder fortgeschickt, ohne hinterher zu wissen warum. Sogar eine Gruppe Reisender, die ganz offensichtlich nicht gewusst hatten, wo sie waren und völlig harmlos gewesen wären. Und jetzt war dieser Typ hereingekommen. Krat hatte sich nicht getraut ihn anzusprechen und hatte es auch nicht vor. Er fühlte sich als würde jemand anderes die Entscheidungen für ihn treffen. Krat konnte kaum den Blick von ihm nehmen und hatte gleichzeitig Angst der Fremde könnte zurückschauen. Er fragte sich, was er wohl wollte. Würde er über Nacht bleiben oder zu mindestens etwas trinken? Krat erstarrte. Ohne den Blick zu heben, hatte der Fremde leicht mit dem Kopf geschüttelt, wie als hätte er Krat geantwortet. Das war ihm zu viel. Er flüchtete sich in seine Küche und hatte nicht vor in den nächsten Stunden irgendjemanden zu bedienen. Im Schankraum selber geschah nicht viel. Nach und nach verließen die Gäste die Kneipe und sie wurden auch von niemandem ersetzt. Am späten Abend verließ der letzte Gast die Kneipe, sodass der Fremde allein war. Als die Tür ins Schloss viel, bewegte er sich zum ersten Mal, seit er sich hingesetzt hatte. Er ging hinter die Theke in die Küche. Krat war auf dem Fußboden eingeschlafen und atmete gleichmäßig. Der Fremde zog einen Dolch aus dem Mantel und legte ihn sanft in Krats Hand, dann verließ er die Kneipe durch die Hintertür. Krat wachte mitten in der Nacht auf. Nachdem er im Schankraum für Ordnung gesorgt und die Tür verschlossen hatte, machte er sich auf den Weg tief in den Wald.